

: Programm

Stand: 23. August 2017

sef: Länderworkshop für nachhaltige Entwicklung 2017

Nachhaltigkeitsstrategien der Bundesländer. Kohärent handeln nach innen und außen

13./14. September 2017

Hochschule für nachhaltige Entwicklung, Eberswalde

Gefördert mit Mitteln des Landes Brandenburg



#LaenderWS

HINTERGRUND

Fast alle Bundesländer verfügen über eigene Nachhaltigkeitsstrategien oder vergleichbare Dokumente. In vielen Ländern werden diese aktuell überarbeitet. Die Agenda 2030 mit ihren Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDGs) und die deutsche Nachhaltigkeitsstrategie aus dem Jahr 2016 dienen dabei als Orientierung. Neben den Nachhaltigkeitsstrategien existieren in den meisten Bundesländern weiterhin auch entwicklungspolitische Leitlinien bzw. Eine-Welt-Strategien. Die internationale Verantwortung, die der Agenda 2030 inhärent ist, findet jedoch in den meisten Nachhaltigkeitsstrategien nur minimale Berücksichtigung. Die ministeriellen Aufteilungen in vielen Bundesländern spiegeln diese Trennung zwischen nach innen und nach außen gerichteten Maßnahmen wider.

Wie kann es gelingen, die internationale Dimension von nachhaltiger Entwicklung besser in die Nachhaltigkeitsstrategien der Bundesländer zu integrieren? Wie kann Nachhaltigkeit in der Landespolitik verankert, wie die interministerielle Kooperation verstetigt werden? Wie kann die Umsetzung von nachhaltiger Entwicklung - und ihrer internationalen Dimension - auf Landesebene gemessen werden? Wie werden globale Zusammenhänge verständlich in die Gesellschaft getragen? Wie kann die Kommunikation mit den Bürgerinnen und Bürgern und dadurch auch die Umsetzung der SDGs gestärkt werden? Was sind Beispiele erfolgreicher Nachhaltigkeitskommunikation, deren Erfahrungen für die Länderebene nutzbar gemacht werden können?

Im vertraulichen Rahmen sollen Antworten auf diese Fragen gefunden und neue Herangehensweisen erarbeitet werden. Praxisorientierte Inputs liefern Anregungen zu diesem Austausch. Ziel ist es, Nachhaltigkeitspolitik auf Länderebene nach innen und außen zu stärken und dabei auch über ungewöhnliche Konzepte nachzudenken.

TEILNEHMERKREIS

Der Workshop zielt auf einen begrenzten Kreis von 30-35 Personen. Er richtet sich in erster Linie an Expertinnen und Experten für Entwicklungs- und Nachhaltigkeitspolitik aus den Administrationen und Parlamenten der Bundesländer.

: Mittwoch, 13. September 2017

- 13.30 Uhr Registrierung mit Imbiss
- Moderation
- Michèle Roth**
Geschäftsführerin
Stiftung Entwicklung und Frieden (sef:), Bonn
- 14.00 Uhr Begrüßung
- Prof. Dr. Wilhelm-Günther Vahrson**
Präsident
Hochschule für nachhaltige Entwicklung, Eberswalde
- 14.10 Uhr Eröffnung
- Anne Quart**
Staatssekretärin im Ministerium der Justiz und für Europa und Verbraucherschutz
des Landes Brandenburg, Potsdam
Mitglied im Kuratorium der Stiftung Entwicklung und Frieden (sef:), Bonn

TEIL I

NACHHALTIGKEIT IN DER LANDESPOLITIK VERANKERN

In der Erstellung bzw. Überarbeitung von Nachhaltigkeitsstrategien spielen zwei Dimensionen eine Rolle. Zum einen gilt es, die Strategien an aktuellen Dokumenten und Zielen, wie der deutschen Nachhaltigkeitsstrategie oder den SDGs, auszurichten. Zum anderen ist es wichtig, die internationale Verantwortung, die ein Kernpunkt der Agenda 2030 ist, in die Strategien zu integrieren und somit in der Landespolitik zu verankern. Dem steht in vielen Bundesländern auch die ministerielle Trennung von Nachhaltigkeitspolitik und Entwicklungszusammenarbeit entgegen.

Wie gehen die Bundesländer mit dieser Herausforderung praktisch um? Welche Stellen, Budgets oder Mechanismen werden geschaffen? Welche Handlungskompetenzen brauchen Verantwortliche konkret, um interministerielle Zusammenarbeit umzusetzen? Wie können andere Ministerien, die ebenfalls für die Umsetzung der SDGs relevant sind (Bildungs-, Sozial-, Integrations-, Landwirtschafts-, Wirtschaftsministerien etc.), für nachhaltige Entwicklung begeistert und in den Prozess einbezogen werden?

- 14.30 Uhr Input
- Jan Tiessen**
Senior-Projektleiter
Prognos AG, Berlin
- Kommentare
- Detlev Groß**
Abteilung Europa und Internationale Beziehungen
Ministerium der Justiz und für Europa und Verbraucherschutz, Brandenburg
- Andreas Trautvetter**
Mitglied des Beirates zur Nachhaltigen Entwicklung, Erfurt
- anschließend Diskussion
- 16.00 Uhr Kaffeepause

TEIL II

NACHHALTIGKEIT MESSEN

Der Erfolg von Nachhaltigkeitsstrategien kann nur nachgewiesen werden, wenn es transparente und effektive Mechanismen zu deren Messung gibt. Indikatoren sind die Basis für das Messen von Nachhaltigkeitszielen. Einige Länder haben deshalb im Zuge der Überarbeitung ihrer Nachhaltigkeitsstrategien mit der Einführung eines Indikatoren- und Messsystems begonnen.

Wie kann die internationale Dimension der Ziele für nachhaltige Entwicklung auf Länderebene messbar gemacht werden? Welche Indikatoren sind wichtig für die Länderebene? Wie werden diese entwickelt? Welche Daten können genutzt, wie können relevante Daten neu erhoben werden?

16.15 Uhr

Inputs

Sven Kaumanns

Leiter Referat Monetäre umweltökonomische Gesamtrechnungen,
Materialflussrechnungen, Nachhaltigkeitsindikatoren
Statistisches Bundesamt, Wiesbaden

Henrik Riedel (angefragt)

Senior Project Manager Programm Lebenswerte Kommune
Bertelsmann Stiftung, Gütersloh

Kommentare

Manfred Lehle

stellvertretender Leiter des Referats Nachhaltigkeit, Ressourcenschonung
Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg, Karlsruhe

Dr. Albert Statz

ehem. Mitglied im Nachhaltigkeitsbeirat des Landes Brandenburg, Berlin

anschließend

Diskussion

18.00 Uhr

Führung durch den Forstbotanischen Garten der
Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde

19.00 Uhr

Busfahrt nach Chorin

ab 20.00 Uhr

Fortsetzung des Austauschs beim gemeinsamen Abendessen

: Donnerstag, 14. September 2017

Moderation

Rebekka Hannes

Wissenschaftliche Referentin

Stiftung Entwicklung und Frieden (sef:), Bonn

TEIL III

Globale Zusammenhänge in die Gesellschaft tragen

Zur Umsetzung von Nachhaltigkeitsstrategien gehört auch, diese in die Gesellschaft zu tragen und den Bürgerinnen und Bürgern näher zu bringen. In der Entwicklung bzw. Überarbeitung der Nachhaltigkeitsstrategien haben viele Bundesländer breit angelegte Dialogprozesse umgesetzt. Auch finden vielerorts klassische Diskussions- und Informationsveranstaltungen statt. Damit werden jedoch häufig vor allem die ohnehin schon mit den Themen befassten und organisierten Interessensgruppen erreicht.

Wie können Bürgerinnen und Bürger breitenwirksam für der Umsetzung nachhaltiger Entwicklung begeistert werden? Wie können die Länder wirkungsvoll kommunizieren, an wen sollten sie sich dabei richten? Welche Möglichkeiten gibt es jenseits der traditionellen Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und klassischen Informationsveranstaltungen?

9.15 Uhr

Inputs

Thomas Kubendorff

Landrat a.D.

Nachhaltigkeitsbotschafter der LAG 21 NRW, Steinfurt

Annika Malmes

Projektleitung Veranstaltungsmanagement

Engagement Global gGmbH, Bonn

Friederike Putensen

Projektkoordinatorin Klimawoche, Hamburg

anschließend

Diskussion

10.45 Uhr

Kaffeepause

TEIL IV

NACHHALTIGKEITSPOLITIK DIGITAL KOMMUNIZIEREN

Um möglichst viele Bürgerinnen und Bürger zu erreichen, ist es wichtig, auch digitale Medien effektiv zu nutzen. Einige Bundesländer haben in der Überarbeitung der Nachhaltigkeitsstrategien bereits Online-Konsultationen oder E-Partizipationsverfahren durchgeführt. Die SDGs bieten zahlreiche Anknüpfungspunkte, um die Nachhaltigkeitspolitik der Bundesländer verständlich und spannend aufzubereiten.

Wie gelingt digitales Storytelling öffentlicher Institutionen für verschiedene Zielgruppen? Wie können soziale Medien genutzt werden, um mit den Bürgerinnen und Bürgern zu interagieren und ihr Feedback sowie ihre Ideen zur Landespolitik glaubhaft einzuholen?

11.15 Uhr	Inputs
	Severin Caspari Projekt #17Ziele Engagement Global gGmbH, Bonn
	Nadine Dembski Studiengangskoordinatorin Strategisches Nachhaltigkeitsmanagement Hochschule für nachhaltige Entwicklung, Eberswalde
	Christoph Zinsius Internetredaktion und Social Media Officer Umweltbundesamt, Dessau-Roßlau
anschließend	Diskussion
12.45 Uhr	Wrap-up und Verabschiedung
13.00 Uhr	Ende der Veranstaltung